

der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, bei Aufräumungsarbeiten und der Bereitstellung von Nahrung und Trinkwasser. Ein Kanadier stürzte bei diesem Einsatz tödlich mit dem Hubschrauber ab.

### Olympiade

Als Mitte des Sommers die Olympischen Spiele die Aufmerksamkeit der Kanadier wie des größten Teils der übrigen Welt magisch anzogen, war dieses Schauspiel nur die Krönung monatelanger Planung und Arbeit von Tausenden von Angehörigen der kanadischen Streitkräfte. Es war das größte militärische Vorhaben der Kanadier seit dem Einsatz im Koreakrieg in den fünfziger Jahren.

Rund 16 000 Männer und Frauen in Uniform waren unmittelbar beteiligt und nahmen eine Vielzahl von Aufgaben wahr, die für die Sommerspiele entscheidend waren - im Mittelpunkt des Geschehens ebenso wie im Hintergrund und in Montreal und Kingston ebenso wie an anderen Austragungsorten. Am deutlichsten traten sie in Erscheinung in den Bereichen Luft- und Straßentransport, Versorgung, Sanitätswesen, Sicherheit und Zuschauerkontrolle, aber Hunderte hatten schon Monate vor Eröffnung der Spiele im Stillen Vorarbeiten geleistet, darunter auch viele Zivilangestellte des Verteidigungsministeriums. Als alles vorbei war, besagte ein kurzer Tagesbefehl an die Streitkräfte, daß diese einen neuen Höhepunkt im Dienste am Heimatland erreicht hätten und es kein Zufall gewesen sei, daß der Ablauf der Olympiade nicht durch gewalttätige Akte gestört wurde.

### Nördlich des 60. Breitengrades

Unterdessen gingen andere Marine-, Heeres- und Luftwaffensoldaten fern des hektischen Treibens der Olympiade im hohen Norden Kanadas wie üblich den ihnen übertragenen Aufgaben nach. Die Arktis, in der manche ein Land robuster Blumen und lächelnder Eskimokinder sehen, sieht für die kanadischen Soldaten, die dort jeweils mehrere Monate Flugdienst leisten, arbeiten und leben, ganz anders aus.

Die Ausbildung in Rettungsverfahren wurde auch 1976 mit Übungen wie "Northern Rescue" fortgesetzt, wobei die Soldaten bei eisigen Temperaturen im Freien kampierten, um ihre Fallschirmrettungsteams auf die Probe zu stellen. Bei der Beurteilung und Auswertung der Rettungsverfahren im Norden handelt es sich um ein fortlaufendes Projekt. Außerdem nahmen die kanadischen Soldaten auch die Ausbildung für "Exercise Northern Viking" wieder auf. Diese Übung soll ihre Fähigkeit stählen, in der Arktis zu leben, zu arbeiten und zu kämpfen. Hierbei brachte 1976 insofern eine Neuerung, als man in der Nähe der Behelfsflugplätze im Norden zum Bau und der Ausstattung von Lebensrettungspyramiden schritt. In diesen pyramidenförmigen Depots werden für den Notfall Zelte, Öfen, Nahrung und Gerät aufbewahrt. Sie werden dort errichtet, wo sie sich nach allen Richtungen hin deutlich abheben und tragen jeweils eine Tafel in englischer und französischer Sprache und in Indianer- und Eskimodialekten.

Im subtropischen Florida (USA) demonstrierten die kanadischen Such- und Rettungsspezialisten der Streitkräfte dagegen ihre Fähigkeiten in einem viertägigen Wettbewerb mit ihren amerikanischen und kanadischen Kollegen und errangen dabei erste Plätze.



*Beim Erdbebenkatastropheneinsatz in Norditalien impfte die Sanitätsdienstliche Unterstützungseinheit aus Lahr italienische Kinder gegen Typhus.*